

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 119.

Winnenden, Dienstag den 14. Oktober

1890.

Winnenden.

Das Afterbergen

in den Baumgütern ist bei Strafe verboten.

Den 11. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bitte für die Hagelbeschädigten.

Auch in diesem Jahre sind viele Gemeinden unseres Landes durch Hagel-
schlag schwer beschädigt worden, darunter solche, welche schon im vorigen Jahre
hart betroffen worden waren. Wir wenden uns an die Mildthätigkeit unserer
Mitbürger mit der Bitte um Gaben für die Hagelbeschädigten. Jeder der Unter-
zeichneten ist bereit, solche Gaben in Empfang zu nehmen, welche dann der
Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verteilung übergeben werden sollen.

Den 10. Oktober 1890.

Stadtpfarrer **Bolz.**
Stadtschultheiß **Hiemer.**
Carl Gloß.
Adolf Dorn.
G. Gerhardt.

Winnenden.

Öffentliche Versammlung.

Zur Besprechung der Zeitverhältnisse im christlich-konserva-
tiven Sinn findet am

Freitag den 17. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr

bei Rest. **Wähler** am Bahnhof eine Bürgerversammlung statt. Auf
einen kurzen Vortrag folgt freie Besprechung.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Im Auftrag einer Anzahl Bürger

W. Kreh, J. Wakenhut,
G. Friß, G. Wildenberger.

Winnenden.

Spazierstöcke

empfehlen

R. Jahn, Rfm.

Winnenden.

Ostindischen Rohrzucker,

welcher besser und feiner als alle anderen Zucker zur **Verbesser-**
ung saurer neuer Weine ist, empfiehlt

C. F. Bins.

T 237

! Sehr wohl schmeckend!

aber viel gesunder und nahrhafter als der schädliche und teure Bohnenkaffee ist
unser vorzüglicher Kunstkaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zusatz fertig
zum Kochen, auch ärztlich attestiert. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden
berausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet, und können ihn nicht
mehr entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. H. Engel, pens. Lehrer in
Reipolstirchen, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um
Zusendung von 1/2 Ctr. zc. Pfarrer Gügel in Weißbach, Wegfurt. — Sind
auch mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur
jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eisenberg. — Ihr
Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken zc. zc. R.
Megner, Gutsbesitzer in Buchholzsmühle bei Schloppe. — Da uns Ihr Kaffee
sehr gefällt, bitten wir, um Zusendung von 500 Pfund zc. zc. Waisenhaus in
Landstuhl (Pfalz). — Ihr Fabrikat ist unstreitig das Beste, das ich bis jetzt
kennen gelernt habe; es steht wahrlich Gottes Segen in demselben zc. G. Eichler,
Garteninspector in Wernigerode u. s. w. Wir senden auch an Privatleute 10
Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mt. Ein Versuch
genügt dauernd Kunde von uns zu werden.

Fabr. Adresse: **L. Boor & Cie., Fischbach a. d. Nahe.**

Weiler zum Stein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Tode unserer lieben Tochter und Schwester

Katharine

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die
trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und insbesondere für den
schönen Gesang des Hrn. Lehrers mit den Jungfrauen sprechen wir
auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Fr. Luckert.

Blüß Staufer's Universal Kittel:

Alle zerbrochenen Glas- u. Porzellan-Waren, Marmor,
Alabaster, Elfenbein, Tafel- und Küchengeräth, Lampen-
glocken, Vasen, Gypsfiguren, Näher, Horn, Steingut u. s. w.
Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbel-
theile, Spielwaren, Holz- u. Schütterschachteln, ferner Laub-
sägearbeiten, Quincailleriewaren u. s. w.

klebt: Papier, Pappe, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher
und Mappen, Tuch und Stickerien auf Hausgeräthe u. s. w.

Nur acht in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon
50 und 80 Pfg. Probe-Flacon 30 Pfg. Depots:

Winnenden: **G. Häussermann, Eisenhandlg.**

Weit über 200 Illustrationen
enthält diesmal

Payne's Illustrierter Familien-Kalender für 1891.

Fünf Gratisbeilagen:

- 1) Delbrudbild: „Ein Liebesdienst“
(höchst vollendetes Kunstprodukt in Farbenwahl und plastischer Wirkung.)
- 2) Portemonnaie-Kalender
(in Goldblech-Stui mit „Englisch Pflaster“.)
- 3) Wand-Kalender
(in für jedes Auge deutlich lesbarer Schrift.)
- 4) Porträt-Gallerie berühmter deutscher Männer
(enthaltend 112 wohlgetroffene Porträts, welche durch die beigegebenen
Biographien belehrend wirken und diesem großen Tableau praktischen
Werth verleihen.)

5) Vorrath des Geheimnisses:

„Was Oskar in dem Schubsack seiner Cousine fand!“
(Ein Pendant zu der vielfarbigen 1890er Beilage, welches auch diesmal
seine humoristische Wirkung gewiß nicht verfehlen wird.)

Bei aller Gediegenheit und Mannigfaltigkeit des abwechslungsreichen
Inhalts ist dieser Lieblings-Kalender des deutschen Volkes für nur **50**
Pfg. bei der Expedition des Volks- und Anzeigeblatts Winnenden zu haben.

Winnenden.

Im Auftrag kaufe ich eine große Parti

Champagner- Apfel

und zahle die höchsten Preise.

Andreas Weller.

Kaiser's Brust-Caramellen

Beste Brust-Bonbons der Welt
bei Husten, Heiserkeit, Atem-
not, Brust-, und Lungen-
Katarrh. Allein acht zu haben
per Pak. 25 S bei
R. Jahn, Rfm., Winnenden.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1 No 25 das Pfd., prima Halbdauen 1 No 60 S und 2 Mt., prima Halbdauen hochfein 2 No 35 S, prima Ganzdauen (Blau) 2,50 und 3 No bei Abnahme von 50 Pfd 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Für Traubenmost- und Weinbereitungszwecke

empfiehlt sich als vorzüglichstes und billigstes

Versüßungs- & Conservierungsmittel Saccharin

(300 mal so süß wie Zucker) 2-3 Gramm genügen für 100 Liter Wein. Zu haben bei

Emil A. Kallmann, Stuttgart, Marienstr. 36 1/2.

Einen Kochofen, von außen heizbar, hat sofort billig zu verkaufen

J. Rupp z. Bären.

Winnenden.

Einen Kochofen, von außen heizbar, hat zu verkaufen. Näheres bei

Bäder Schwarz.

Winnenden.

Es ist eine noch wenig gebrauchte

Mähmaschine

zu verkaufen. Wo? sagt die Redakt.

Ein 17 Jahre altes

Mädchen,

welches schon gedient und in Haus- und Feldarbeit Erfahrung hat, sucht bis Martini eine Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Winnenden.

Ein geordnetes jüngeres

Mädchen

wird bis Martini gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

Einen 2 1/2 Jahre alten

Farren,



gut im Ritt, hat zu verkaufen

Chr. Widmann.

habt Ihr die Schriften **Emanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte (Weltpostverein) an **Adolph Roeder, Vineland, N. J., U. S. A.,** und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat das Revieramt Reichenbach, Forst's Freudenstadt, dem Forstamtsassistenten Pfizenmayer in Heilbronn, das Revieramt Langenbrand, Forst's Neuenbürg, dem Forstamtsass. Gönner in Rottweil und das Revieramt Steinheim, Forst's Heidenheim, dem Forstamtsass. Curle, Ranzleihilfsarbeiter der Forstdirektion, übertragen.

— Schull. Schlenker in Enslingen, Bez. Schulinsp. Hall, ist in den Ruhestand versetzt worden.

— Der geprüfte Verwaltungsamtsassistent Alfred Pfisterer von Oppenweiler, derzeit Stadtschultheißenamtsassistent in Baihingen a. d. E., wurde zum Schultheißen der Gemeinde Hohenhaslach, D. A. Baihingen, ernannt.

— Der Bauer und Gemeindepfleger Karl Großmann in Unterboihingen, D. A. Nürtingen, ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

— Sendungen von Lebensmitteln und Saatfrüchten, welche zur Linderung des durch Hagel und Wasserschaden herbeigeführten Notstandes in verschiedenen Gegenden des Landes bestimmt sind und unter der Adresse einer Staats- oder Gemeindebehörde oder einer von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bezeichneten Sammelstelle (gemeinschaftliches Amt, gemeinschaftliches Oberamt oder Bezirkswohlthätigkeitsverein) mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten Württembergs“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen, welche zu dergleichen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten in Württemberg“ zur Rückbeförderung aufgegeben werden, werden bis zum 31. März 1891 auf den württ. Staatseisenbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auslieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Wert- oder Lieferfristversicherung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

Dienstverlegungen: Die Forstamtsassistentenstellen in Heilbronn und Rottweil, M. L. 14 Tage; die Pfarrei Donauklingen im Landkapitel Wiblingen, Eink. 1852 M.; die Kaplanei zu St. Leonhard in Gmünd, Eink. 2064 M., M. L. je 4 Wochen; die Schulstelle zu Berrenberg, Bez. Weinsberg, Eink. 986 M. neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt.-Unterricht; die D. A. Arztstelle in Tettmang, Geh. aus der Staatskasse 1000 M. und aus Körperschaftskassen neben der Pferdeation 180 M., M. L. je 14 Tage.

Hochdorf, 8. Okt. Heute Nachmittag um 1 Uhr ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher und schrecklicher Unglücksfall. Der 22jährige Sohn des allseits geachteten Bürgers und Bauers David Sattler brachte sein rechtes Bein in die Dreschmaschine, so daß dasselbe oberhalb des Kniegelenkes abgenommen werden mußte. Der Verunglückte schwebt leider in einem hoffnungslosen Zustande.

Stuttgart, 8. Okt. Den „M. N. N.“ wird von hier geschrieben: Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm hat niemals daran gedacht, das Armeecorpskommando zu übernehmen; die von der „Köln. Ztg.“ zuerst ausgestreute Nachricht war total falsch. Abgesehen, daß die Neigungen des Prinzen nicht auf militärischem Gebiete liegen, kommt der Umstand in Betracht, daß der Chronofolger in die Lage kommen kann, während längerer Abwesenheit des leidenden Königs die Regierung stellvertretend zu führen. Dies wäre aber ganz und gar unvereinbar mit der Stellung des kommandirenden Generals. Prinz Wilhelm hat aber wohl selbst die Unhaltbarkeit der durch das „System Alvensleben“ entstandenen Verhältnisse empfunden und bei der Freundschaft, die ihn mit Kaiser Wilhelm verbindet, ist es immerhin möglich, daß er den neuen Ernennungen nicht fremd ist. Der als Corpskommandeur in Aussicht genommene General-Lieutenant v. Wölkern genießt den Ruf, ein ebenso ausgezeichnete Offizier als humaner Mann zu sein. Er besitzt das Vertrauen des Heeres wie der Bevölkerung, daß er bei aller Strenge im Dienste gerecht und menschlich fähig. Seine Wahl wäre eine höchst glückliche, sie würde ausgleichend wirken. Und mit den Erinnerungen an das „System Alvensleben“ würde auch jene angewachsene Verstimmung und Erbitterung schwinden. Den berechtigten Gefühlen der Württemberger entgegenzukommen, ist ein Akt, den Billigkeit und Klugheit gleichmäßig anerkannt. In der Reichs- und Kaiserstreue läßt sich der Württemberger Offizier von Niemandem, auch von einem Preußen nicht übertreffen.

— Die Nachricht, daß General-Lieutenant v. Wölkern zum Nachfolger v. Alvenslebens ausersehen sei, gewinnt immer festeren Boden.

— Das „N. Tgl.“ glaubt, daß es sich bei dem Wechsel in den höchsten Kommandostellungen zugleich um eine schärfere Präzisierung der zwischen Württemberg und Preußen geschlossenen Militärkonvention handelt, und zwar auf derselben etwas freien Basis, wie Sachsen und Bayern sie schon von Anfang her besitzen.

Stuttgart, 8. Okt. Das Zentralorgan der Deutschen Partei, die „Württ. Volksztg.“ spricht sich für die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsschultheißen aus. Das Blatt schreibt: „Das Recht auf die periodische Wahl läßt sich wohl begründen mit dem Bedürfnisse der gemeindlichen Selbstverwaltung, deren Konsequenz sogar ein freier Anstellungsvertrag zwischen Gemeinden und ihren Beauftragten wäre. Diese absolute Freiheit läßt sich wegen der Geschäftsaufgaben der Schultheißen im Interesse der Gemeinde selbst praktisch nicht durchführen. Aber das Bedürfnis bleibt für die Gemeinden unbestreitbar, auf die Verwaltung ihrer Angelegenheiten sich den nötigen Einfluß zu wahren; dieser Einfluß wird jedoch durch die Lebenslänglichkeit in

unleiblicher Weise beschränkt. Wir kommen also zu der Anschauung, daß die periodische Wahl vom Standpunkte der Bedürfnisse der Selbstverwaltung aus ein notwendiges Erfordernis ist und nur dann beseitigt werden könnte, wenn die Verwaltung selbst insolge dessen durch schlechteres Schultheißenmaterial Not leiden würde. . . . Wir sind der Ansicht, daß bei einer periodischen Wahl zweifellos drohenden Uebelstände sich beseitigen oder derart vermindern lassen, daß sie nicht mehr ausschlaggebend in Betracht kommen. Das läßt sich freilich nicht vermeiden, daß die Neuwahl Aufregung und alle die mehr oder minder lieblichen Begleiterscheinungen einer Wahlbewegung mitbringt, das ist aber kein Grund, sich gegen periodische Wahlen auszusprechen; das ist zu ertragen und muß ertragen werden. Im Uebrigen aber kann einer Verschlechterung vorgebeugt werden, einmal durch Verminderung der Aufgaben der Gemeindevverwaltung, oder durch Uebertragung einer Reihe von schultheißenamtlichen Geschäften auf besondere Beamte, oder durch einen hohen Pensionsfuß für die nicht wiedergewählten Schultheißen. Alle diese Wege sind gegenüber dem jetzigen Zustande teuer, aber das kann und darf nicht in Betracht kommen. Bei größeren Städten ist auch die Frage zu erwägen, ob nicht die Wahl durch die bürgerlichen Kollegien bessere Bürgerschaften für eine entsprechende Wahl abgebe als die Wahl durch die Gesamtbürgerschaft. Unter diesen oder ähnlichen Voraussetzungen halten wir die Aufhebung der Lebenslänglichkeit, welche an sich zu wünschen ist, für erreichbar.“

— (Verwaltungsreform.) Nach der U. Z. soll an die Schultheißenämter folgendes hektografische Schreiben gesandt worden sein: „Das Schultheißenamt N. wird höherem Auftrage zufolge zum umgehenden Bericht darüber aufgefordert: 1. ob die Bürgerauswahlfrauen in bortiger Gemeinde regelmäßig die Auseraumung einer Neuwahl erfordern oder ohne eine solche zu Stande kommen, 2. welche Zahl und welcher Prozentsatz der Wähler sich in den letzten 3 Jahren an der Bürgerauswahlfrauenwahl beteiligt hat, 3. ob die Beteiligung an diesen Wahlen in den Jahren, in welchen die Wahl des Obmanns stattfand, eine wesentlich stärkere war, als in den übrigen Jahren. K. Oberamt.“

Stuttgart, 10. Okt. Die Sterbekasse württ. Volksschullehrer zählt nach dem neuesten Rechenschaftsbericht für 1. April 1889/90 296 Mitglieder. Die Beiträge der Mitglieder betragen im verfloffenen Jahre 2566 M., die Zinsen 200 Mark, die Eintrittsgelder 49 M. Sterbefälle kamen 13 vor; an die Witwen wurden 2006 M. bezahlt. Das Grundstockvermögen beträgt 7482 M.

Stuttgart, 10. Okt. Am 8. ds. ist ein Telegrafensarbeiter an einem Hause Ecke der Rothebühl- und Neuchlinstr. heruntergefallen und war sofort tot. Derselbe war mit Veränderung der Telegrafensleitung beschäftigt, wobei die Telegrafenslange, an der er sich hielt, abbrach und ihn zu Fall brachte. — Am letzten Sonntag, Abends 9 Uhr, wurde der 41 Jahre alte Christian Ganzhorn, Tagl. von Baihingen a. E., wohnhaft in Gaisburg, als er von Berg aus nach Hause gehen wollte am Wasserwert von 2 jungen Burtschen über das Trottoir hinunter gestoßen und mit Stößen derart geschlagen und am Kopf so schwer verwundet,

+ **Winnenden, 11. Oktober.** Gestern nachmittag fand eine Stuten- und Fohlenmusterung der hies. Beschal-Anstalt durch Land-Oberstallmeister v. Hofacker statt, an welche sich eine Remontierung anreihete. Es wurden im Ganzen vorgeführt 104 Stuten und 50 bis 60 Fohlen, zur Remonte 27 Pferde, meist 2- bis 3jährige Fohlen, von welchen 7 Stück ausgemustert und zum Ankauf vorgemerkt wurden. Der Bistirende sprach sich sehr zufrieden über die vorgeführten Tiere aus. Leider ging die Sache nicht ohne Unfall vorüber, indem ein Mann und ein junger Burtsche durch Aus schlagen der Pferde nicht unbedeutend verletzt wurden. — Ein gestern abend im Gasthof z. Krone durch Konzertsänger Diezel unter Mitwirkung hies. Musik- und Singkräfte veranstaltetes Concert war zahlreich besucht und erntete die Vortragenden, namentlich Herr Diezel, wohlverdienten Beifall.

daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Thäter wurden gestern ermittelt und festgenommen.

— Zum sozialdemokr. Parteitag in Halle sind nach der Schw. Tagw. für Württemberg folgende Delegirte gewählt worden: Stuttgart Stadt und Land: Karl Klotz, Sperka, Eppler, Feuerbach; Cannstatt: Stern, Stamm; Eßlingen: Proß; Heilbronn: Kittler; Göppingen-Gmünd: Agster; Ulm-Heidenheim: Dick-Ulm; Neutlingen: Grundstein; Ravensburg: Strobel.

— In Degerloch machte am Mittwoch eine alte Frau ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Gram darüber, daß ihr Sohn zum Militär einberufen wurde, soll dieselbe zu dem Schritt bewogen haben.

Ludwigsburg, 10. Okt. Bei den beiden hiesigen Kavallerieregimentern sind nunmehr die seitherigen Karabiner eingezogen worden und an deren Stelle solche mit einem Kaliber von 9 Mill. zur Ausgabe gelangt. Der neue Karabiner ist nur um 1 Cent. kürzer als der seitherige, das Gewicht ist ziemlich dasselbe. Gleichzeitig sind bei dem hiesigen Ulanen-Reg. neue Lanzen mit Stahlröhrenschäft in Gebrauch genommen worden. Dieselben haben das gleiche Gewicht wie die Lanzen mit hölzernem Schäft, sind aber um 35 Ctm. länger, auch ist die 4kantige Lanzen spitze kürzer und glatt zugeschliffen, während die ältere Lanze eine breite dolchartige und höhlgeschliffene Spitze hatte. Um dem Reiter zu ermöglichen, ohne Umbrehen seiner Waffe auch nach rückwärts zu stoßen, ist das Fußende derselben schärfer zugespitzt wie seither.

Cannstatt, 11. Okt. Heute vorm. 11 1/2 Uhr wurde die Leiche einer etwa 20 Jahre alten Frauensperson oberhalb des Sittersteigs aus dem Neckar gezogen; die Leiche mag einige Tage in dem Wasser gelegen sein. Ein Landjäger von Berg übergab gestern früh einen Frauenhut und einen Sonnenschirm als an dem Neckarufer gefunden mit dem Bemerkten, daß er in der Nacht zuvor einen Fall in das Wasser vernommen habe; die Gegenstände dürften wohl der aus dem Neckar gezogenen Person gehören.

Cannstatt, 9. Okt. Gestern abend fiel Wirt Seiler hier, als er mit Getränk vom Keller kam, unter der Hausthüre so unglücklich zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb und heute Vormittag an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung starb.

Sulzbach a. Murr, 10. Okt. Heute Nacht 3 Uhr brannte in der Erlacher Glashütte das Gasthaus zur Krone vollständig nieder. Der Besitzer mit seiner Familie konnte kaum das nackte Leben retten.

Murr, 9. Oktober. Der erst vor wenigen Tagen von der Heilbronner Strafkammer wegen Betrugs abgeurteilte Jagdaufscher Karl Maier von Ludwigsburg wurde gestern in der Nähe des hies. Orts erhängt aufgefunden.

Benningen bei Marbach, 9. Okt. Als vorgestern der hiesige Weinbergshüter bei einem Rundgang durch die Weinberge auf einer Mauer hinlief, löste sich plötzlich ein Stein, infolge dessen der Hüter das Uebergewicht bekam und von beträchtlicher Höhe hinab auf einen Weinbergpfahl stürzte, von dem er förmlich aufgespießt wurde. Der Pfahl drang ihm 7 Zentimeter tief in den Unterleib, brach aber dann ab. Der Arzt erklärt die Wunde für höchst bedenklich.

Besigheim, 10. Okt. Die Stichwahl zwischen Essich und Payer findet am Montag 20. Okt. statt; da dieser Tag voraussichtlich mitten in die Weinlese fällt, so dürfte die Beteiligung wohl noch flauer werden als die an der ersten Wahl.

Besigheim, 11. Okt. Die Stichwahl zwischen Essich und Payer wurde gestern von Montag 20. Okt. auf Dienstag 21. ds. verlegt.

Sternenfels, 9. Okt. Ein 20jähriges Mädchen, welches wie der Enzb. berichtet, von ihren Eltern wegen besonderen Umständen mancherlei zu erleiden hatte, äußerte sich diesen gegenüber, daß sie ins Wasser springen werde und führte diesen Vorsatz in der That auch aus. Als man sie abends vermißte, wurde sie von ihrem Vater, der ihre Drohung nicht ernst genommen hatte, gesucht und im nahe gelegenen See gefunden. Die Stelle, wo sie sich hineinstürzte, hatte sie durch Hinlegen des Schurzes bezeichnet. 728

Aus dem Oberamt Gerabronn, 9. Oktober. In Wiesenbach hat kürzlich eine Schultheißenwahl stattgefunden; es standen sich zwei Kaufleute von da als

Kandidaten gegenüber und es gelang dem Kaufmann W. genau zwei Drittel der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinigen. Während man nun vielfach annahm, die Bestätigung könne keinem Zweifel unterliegen, wurde die Wahl für nichtig erklärt, weil die beiden mitgewählten (die sog. Stroh männer) unmittelbar nach der Wahl zurückgetreten sind, während das Gesetz bestimmt, daß die Gewählten, welche eventuell sämtlich die Wahl annehmen würden, der tgl. Kreisregierung zur Bestätigung eines derselben vorgeschlagen werden müssen.

Wom Brenzthal, 8. Okt. Manche Anzeichen lassen auf einen baldigen Winter schließen. Die Bäume lassen rasch ihr Laub fallen, Raben scharen sich zu hunderten zusammen und die Rehe im Walde sind seit 14 Tagen weißgrau. Dagegen hat die warme Herbstwitterung der letzten Woche noch Zeichen neuer Vegetation hervorgerufen. Man findet da und dort noch reife und blühende Erdbeeren. Auch Aepfelbäume mit Blüten sieht man noch.

Ulm, 10. Okt. Den Hofmeßgern und Güterzertrümmerern möge folgendes zur Warnung dienen. Der Güterhändler Adolf Steppacher von Ulm wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu einer Woche Haft und 30 M. Geldstrafe verurteilt. Steppacher hatte zwei Hofgüter in Sezingen, D. A. Ulm, mit einem Meßgehalt von 69 Morgen teils als Käufer, teils als Scheinbevollmächtigter, in Wirklichkeit aber für eigene Rechnung erkaufte und wieder stückweise veräußert, bevor er dieselben 3 Jahre im eigenen Besitz gehabt hatte.

Blauheuren, 9. Okt. Gestern Nachmittag brach ein nicht besonders hohes Baugerüst an einem Hause in Schelllingen, wobei der vermittelnde Zimmermeister und Feuerwehrhauptmann Xaver Braun von da herabfiel und so schwere Verletzungen davontrug, daß er gestern Abend noch den Geist aufgab. Die Teilnahme an dem Unglück des geachteten, überall beliebten, erst 48 J. alten Mannes ist eine allgemeine. Seine von ihm getrennt lebende Frau wurde vor 7 Jahren infolge eines Blutsturzes morgens tot im Bette aufgefunden.

Eßlingen, 11. Okt. Wie wir erfahren, solle die Stichwahl in Tutlingen am nächsten Mittwoch den 15. Oktober stattfinden.

— In Hattenhofen bekamen ein Händler und ein Schäfer Streit miteinander, wobei Ersterer dem Letzteren 7 Stiche versetzte. Beim letzten Stiche brach die Klinge ab und der vordere Teil derselben blieb in dem Schädel des Schäfers stecken. Der Thäter wurde gefänglich eingezogen.

— In vielen Zeitungen liest man von den Verheerungen der Nonnenraupe und von den ungeheuren Opfern an Zeit und Geld, welche gebracht werden müssen, um denselben Einhalt zu thun. Zur Vermehrung dieses so schädlichen Insekts trägt aber die leidige Thatsache sehr viel bei, daß die Zahl unserer Singvögel, die wirksamsten Vertilger des Ungeziefers (ein einziger Vogel braucht zu seiner Ernährung Tausende von Insekten) immer kleiner wird. Wäre es nicht möglich, die Vogelschutzgesetze strenger zu handhaben und diejenigen zu bestrafen, welche eine Freude darin finden, die armen Tiere in einen engen Käfig einzusperrern? Millionen von unsern Zugvögeln werden auf ihrer Wanderung in die südlichen Länder, namentlich in Italien gefangen, um als Lederbissen die Tafeln von Feinschmedern zu zieren. Wäre es der deutschen Regierung nicht möglich, bei der gegenwärtig so befreundeten italienischen die geeigneten Schritte zu thun, daß dieselbe dieser in ausgedehntem Maße betriebenen Jagd auf die Singvögel Einhalt thut? (Schw. M.)

Tagesberichte.

Berlin, 10. Okt. Prinz Wilhelm von Württemberg kam heute Vorm. 8 1/2 Uhr von Potsdam hier an, machte mehrere Besuche und folgte dann Nachmittags der Einladung des Kaisers zur Tafel im neuen Palais in Potsdam.

Berlin, 11. Okt. An dem gestrigen Essen bei dem Kaiserpaar im neuen Palais in Potsdam nahmen Prinz Wilhelm von Württemberg und der württ. Gesandte v. Moser teil; im Ganzen waren es 26 Gebede. Prinz Wilhelm begleitet die Majestäten heute nach Hubertusstock zu den Jagden.

Potsdam, 11. Okt. Prinz Wilhelm von Württemberg fuhr gestern Abend 10 Uhr 16 Min. nach Magdeburg ab; auf dem Bahnhofe war das Offizierkorps des Leibgardehusarenregiments, an der Spitze der Oberst des Regiments, anwesend.

Berlin, 10. Okt. Nach der Saale-Ztg. mißt das auswärtige Amt der Reise des Reichs-

kanzlers Caprivi nach Süddeutschland besondere politische Tragweite bei. Den bezügl. Höfen war die Reise schon im Juli angefangt. Sie bewirkte zweifellos in Württemberg, wo verschiedene Mißklänge laut wurden, offene Aussprache mit Minister v. Mütnacht und eine für alle Teile befriedigende Erledigung. Für den Reichskanzler stellten die Besuche einen nicht zu unterschätzenden persönlichen Erfolg dar.

Berlin, 9. Okt. Der Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten von Simon ist endgiltig entschieden. Versuche, ihn zurückzuhalten, wurden nicht gemacht, wären auch bei dessen hohem Alter ausichtslos gewesen.

Berlin, 9. Okt. Crispias Rede in Florenz hat ein großes und günstiges Aufsehen gemacht. Alle Gerüchte über eine Erschütterung des Dreibundes sind damit zerstört. Allseitig wird auch die Absicht des Reichskanzlers Caprivi wegen einer Begegnung mit Crispias, unter Vorbehalt des Ortes und der Zeit, als richtig bezeichnet. Die Friedenszuversicht kann dadurch nur bestärkt werden.

— Der Reichsanz. veröffentlicht den dem Bundesrate vorgelegten Gesetzentwurf über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, welcher zahlreiche und erhebliche Aenderungen in 34 Artikeln enthält. Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen fortan dem direkten gesetzlichen Versicherungszwange. — Die Berliner Börsen-Ztg. schreibt: Als der Kaiser, welchem auch nach Oesterreich täglich Zeitungsausschnitte nachgeschickt wurden, Kenntnis von dem Vorfall in Kottbus erhielt, wo bekanntlich ein Betrunkener von einem Wachtposten erschossen wurde, weil er eine streng verschlossene Einfriedigung betrat, setzte der Monarch ein längeres Telegramm an das Kriegsministerium auf, worin er sein lebhaftes Bedauern über die Angelegenheit ausdrückte und dem dringenden Wunsche Ausdruck gab, daß derlei peinliche Zwischenfälle in Zukunft vermieden werden.

— Eine die Behandlung der Soldaten betreffende Stelle aus dem „Reglement für die Königl. Preussische Armee“ vom Jahre 1788 wird der „Schles. Ztg.“ mitgeteilt. Das „Reglement“ enthält im wesentlichen nur dasjenige, was Friedrich der Große eingeführt hatte. Die betreffende Stelle lautet: „Das Exerzieren muß dem Rekruten auf die möglichst beste Art beigebracht werden. Die ihn exerzierenden Unteroffiziere und Offiziere müssen anfänglich viel Geduld haben, damit ein solcher Rekrute nicht verdrießlich und furchtsam gemacht werde, sondern Lust und Liebe zum Dienst bekommen möge. Am wenigsten aber müssen sie sich erlauben, ihn zu schlagen, zu stoßen, oder sonst auf eine üble Art zu behandeln, besonders wenn es ein einfältiger und undeutscher Mensch ist. Auch muß kein Rekrute im Anfange zu stark angegriffen werden, und haben sich die ihn exerzierenden Offiziere und Unteroffiziere Mühe zu geben, es ihm, so zu sagen, spielend beizubringen.

— Unter der am verflossenen Samstag in Kraft getretenen Mac Kinley-Bill werden folgende europäischen Produkte hauptsächlich zu leiden haben: Deutschland: Wein, Bier, Spirituosen, Textilwaren, Spielsachen, Pelzwaren, Bücher, Papierwaren; Oesterreich: Zucker, Wein, Bier, Lederartikel, Handschuhe; Schweiz: Baumwollgewebe, Stidereien, Seidenwaren; Belgien: Baumwollwaren, Tabake, bearbeitetes Eisen und Stahl; Schweden-Norwegen: Eisen und Zündwaren; Holland: Tabake, Konserven, Gewebe, Papier; Italien: Wein, Früchte, Seidenwaren, Marmor und Marmorwaren, Papier; Spanien und Portugal: Wein, katalonische Hutwaren, Tabake; England: Baumwoll- und Seidenwaren, Maschinen, Bekleidungsartikel, Eisen. Den größten Schaden wird Frankreich zu tragen haben, welchem eine jährliche Ausfuhr von 250 Millionen Franks so gut wie abgeschnitten ist.

— Die Angelegenheit der Moltkeadresse scheint jetzt in die rechten Wege geleitet zu sein. Es haben einige Komitemitglieder die Sache selbst in die Hand genommen und eine Sitzung einberufen, die am 8. d. im Kaiserhof in Berlin stattfand. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den schon so weit gediehenen schönen Plan nicht aufzugeben, sondern dahin zu wirken, daß die Reichshauptstadt sich an die Spitze der gemeinschaftlichen Adresse stelle. Ein dahingehendes Ersuchen soll nunmehr, dem gefaßten Beschlusse zufolge, von angesehenen Männern des Komites an den Oberbürgermeister v. Jordanbeck gerichtet werden. Hr. Senger wird inzwischen den Städten eine beruhigende Erklärung zugehen lassen und darauf hinweisen, daß die von ihnen eingesandten Beträge noch unberührt bei der Deutschen Bank liegen.

— In Berlin sowohl, wie in vielen anderen Garnisonstädten bestand seit langen Jahren die Sitte, daß man sich für gewisse Dienstleistungen, namentlich bei großen Wohnungsumzügen zur Hilfeleistung gegen eine meist recht knappe Entschädigung, Soldaten nahm. Die Soldaten freuten sich über diesen außerordentlichen Zuschuß und die Vorgesetzten gewährten ihnen gerne den erforderlichen Urlaub. Das Ganze war in ein förmliches System gebracht und namentlich vor den großen Berliner Ziehungsterminen, 1. April und 1. Oktober, wurden schon Wochen vorher die nötigen Soldatenhilfskräfte in den Kasernen bei den Feldwebeln „bestellt.“ Vor einiger Zeit nahm jedoch, wie der „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet wird, der Kaiser den hiesigen Regimentältesten gegenüber Veranlassung, sich mißbilligend über diese Sitte zu äußern, da durch den billigen Wettbewerb der Soldaten den Arbeitern Abbruch geschehe. Natürlich hat diese kaiserliche Aeußerung schnell gewirkt, so daß den hiesigen Soldaten für den Umzug am 1. Okt. kein Urlaub mehr erteilt wurde. Die ohnehin recht kostspieligen Berliner Umzüge werden dadurch erheblich verteuert. Aber im Interesse der vielen beschäftigungslosen Leute wird man diesen Vorgang mit Genugthuung begrüßen müssen.

Schneidemühl, 11. Okt. Von der hiesigen Strafkammer wurden gestern der Ortsvorsteher Busse und der Schöffe Vogel aus Schmieau zu 14 Tagen bzw. 7 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie bei der letzten Reichstagswahl den Arbeiter Dessau, welcher deutsch-freisinnige Wahlzettel verbreitete, verhaftet und mißhandelt hatten.

Grünberg i. Schl., 10. Okt. Infolge der Geschäftstrocknung in der Textilindustrie finden hier von Seiten der Fabrikanten mehrfache Arbeiterkündigungen statt. Von der hiesigen englischen Wollwarenmanufaktur werden, wie verlautet, 600 Arbeiter demnächst entlassen werden. (Der R. Z. wird aus Berlin gemeldet: Durch die Mac Kinley-Bill ist namentlich der deutschen Textilindustrie ein Schlag versetzt worden. In Schlesien haben zahlreiche Kündigungen an Arbeiter stattgefunden, in Nowawes bei Potsdam ist die Arbeitszeit gekürzt, einzelne Arbeiter sind auch entlassen worden, der Notstand unter der Weberbevölkerung ist hier groß. Im Königreich Sachsen, namentlich um Chemnitz, ist größere Verübung eingeleitet.)

Bremen, 10. Okt. Hier wütet eine Feuersbrunst, welche sich auf einen Komplex von 13 Gebäuden erstreckt. 60 Personen sind obdachlos.

— Nach einer Berechnung, die das Geograph. Institut in Weimar angestellt hat, beträgt der Flächeninhalt von Deutsch-Ostafrika 934000 Quadratkilometer; das Deutsche Reich zählt deren 540000.

Köln, 9. Okt. Nach der amtlichen Prämierungsliste der Kölner Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf wurden folgende württembergische Firmen ausgezeichnet: Ehrendiplom erhielten: die Württemb. Metallwaarenfabrik Geislingen St.; Friedrich Lux in Friedrichshafen. Das Diplom zur goldenen Medaille erhielten ferner die Firmen: J. Venz in Stuttgart; W. Diem in Heilbronn. Das Diplom zur silbernen Medaille: Wilhelm Heidemann in Stuttgart; Kolb und Gröber in Lorch; Th. Friß, Eisenmöbelfabrik in Leonberg; Württemb. Emailwerk Kirrweiler; die Gesellschaft für Fabrikation diätischer Produkte E. Löflund und Co.; Kommanditgesellschaft Stuttgart; F. Wahl in Zuffenhausen. Das Diplom zur bronzenen Medaille erhielten: Georg Engler in Stuttgart; Württemb. Holzwaarenmanufaktur Göttingen; Bayer und Leibfried in Eßlingen. Eine ehrenvolle Erwähnung erhielten: Jul. Wechter in Heilbronn.

Mainz, 10. Okt. Der des Unterschleifs im Artilleriepot angeklagte Zeughauptmann Hahnle wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Münster i. W., 10. Okt. Der Grenzwachter Zühke in Mezeval, der früher einmal wahnsinnig war, hat in vergangener Nacht seine Frau und seine zwei Kinder durch Weilhiebe getötet. Im Kopfe des jüngsten Kindes hat noch das Weil. Wie es heißt, hätte er die That aus Verzweiflung über seine Dienstentlassung vollbracht. Zühke hat sich selbst dem Colmarer Landgericht gestellt.

Bern, 11. Okt. Heute wurden in beiden gesetzgebenden Räten die Sitzungen geschlossen. Im Nationalrat erwähnte der Präsident Suter den neuen Niederlassungsvertrag mit Deutschland und bemerkte, daß derselbe den korrekten Abschluß einer vorübergehenden Störung bilde, auf welche die Schweiz mit dem

Bewußtsein zurückblicken könne, ihr Recht gewahrt, ihre Pflicht gethan zu haben.

Wien, 9. Okt. Die N. Fr. Presse sagt, die Rede Crispi müsse nicht nur alle Italiener, welche eine kluge Haltung ihres Vaterlandes wünschen, sondern auch die Wiener und Berliner Regierung vollkommen befriedigen. Die Zweifel, ob Crispi nach wie vor entschlossen sei, am Dreibunde festzuhalten, seien durch die Rede zerstreut worden. Das Fremdenbl. meint, Crispi, von der Notwendigkeit des Dreibundes tief durchdrungen, habe diese Notwendigkeit seinem Volke dargelegt; der lebhafteste Beifall, der ihm gezollt worden, beweise, daß die Elite der Nation, welche bei dem Bankett in Florenz vertreten gewesen, diese Politik billige. Mit staatsmännischem Blick habe Crispi das Verhalten Italiens zu Oesterreich-Ungarn beurteilt und gleichzeitig die Anklage einer feindseligen Gesinnung gegen Frankreich durch die warme Würdigung der kulturellen Bedeutung Frankreichs widerlegt.

Wien, 10. Okt. Es verlautet, die Initiative zur Aenderung der handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich sei von deutscher Seite ausgegangen und schon im August ward das Wiener Kabinett von Berlin aus vertraulich verständigt, daß die deutsche Regierung geneigt sei, einen Versuch zum Abschluß eines Tarifvertrages zu machen. Die deutsche Anregung wurde, wie man der Fr. Z. mitteilt, hier bereitwillig aufgenommen. Ueber dieses Stadium sind die bisherigen Verhandlungen, die sich in großen Allgemeinheiten bewegten, nicht hinausgekommen. Auch hier wurden Erhebungen eingeleitet, um das Material für eventuelle Verhandlungen zu beschaffen.

Wien, 11. Okt. Das in der Nähe Wiens gelegene Göllersdorf steht samt dem dort befindlichen Zuchthaus in Flammen.

Lemberg, 10. Okt. Gestern herrschte hier starker Schneefall bei empfindlicher Kälte.

Bourges, 10. Okt. In der pyrotechnischen Schule ereignete sich eine Explosion. Das Gebäude wurde zermalmt; die Trümmer flogen 500 Meter weit; die Opfer wurden in Atome verwandelt. Der Oberaufseher und 4 Feuerwerker sind verschwunden. Die Zahl der leicht Verwundeten beträgt 40.

Rom, 9. Okt. Crispi ist abgereist. Nächste Woche geht er, dem Schw. M. zufolge, nach Monza zu einer Beratung mit dem König, sodann nach Deutschland. Die Begegnung Crispi mit Caprivi ist sicher.

Rom, 10. Okt. Mit freudiger Genugthuung nimmt die italienische Presse Kenntnis von der günstigen Beurteilung, welche Crispi's Rede in Oesterreich und Deutschland gefunden hat. Gestaltet wird die Rede bloß von den irredentistischen Blättern, ferner vom „Diritto“, der intransigenten konservativen Perserveranza und in maßlos beleidigenden Ausdrücken vom vaticanischen Moniteur de Rome. Crispi's Mut gegenüber den Irredentisten wird allgemein bewundert; nur ein Staatsmann von der Vergangenheit Crispi's habe derartiges wagen können.

Rom, 11. Okt. Im Vatikan herrscht große Aufregung über Crispi's Rede. Der Papst bereitet trotz der Abmahnung Rampollas einen Protest vor. Crispi hält demnächst (d. h. wenn die Neuwahlen ausgeführt sein werden) eine zweite Rede in Palermo über die Finanzpolitik. Der heutige Ministerrat berät über mehrere gegen den Klerus gerichtete Gesetzesentwürfe.

Paris, 9. Okt. Die Rede Crispi hat, laut Str. P., in den Pariser politischen Kreisen insofern enttäuscht, als man wichtige Erklärungen über die innere Politik, insbesondere über die Finanzmaßnahmen erwartete. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Aeußerungen Crispi ein Plaidoyer für den Dreibund, eine Bekräftigung der bisherigen Politik Italiens, ein Urteilspruch gegen den Irredentismus und den Republikanismus und eine Lobrede auf die Monarchie sei. Die Freundschaftsversicherungen Frankreich gegenüber werden meist kühl zurückgewiesen. Die Liberté findet, daß die Erklärungen Crispi in Bezug auf Frankreich, an den warmen Worten gemessen, mit denen er sich dem Berichterstatter des Figaro gegenüber geäußert habe, kalt seien. Der Temps sagt, da Crispi den Dreibund als Hort europäischen Gleichgewichts hingestellt habe, so müsse er denen sehr dankbar sein, die aus seiner Rede lernten, daß Werk des Dreibundes zu vervollständigen und die Bürgschaften für Ordnung und Frieden in Europa

dadurch vermehrt, daß sie eine ausgesprochene Verständigung zwischen den Mächten herbeiführten, die außerhalb jener wohlthätigen Vereinigung geblieben seien.

Paris, 11. Okt. In Seignolles (Depart. Seine et Marne) fand gestern Nachmittag eine furchterliche Petroleumexplosion im Keller eines Bäckers statt. 25 Personen wurden schwer verletzt, die Fenster rund umher zertrümmert.

London, 10. Okt. Die geplante deutsche Ausstellung wird hier zum Teil sehr schlechten Augen angesehen. So schreibt die Financial News: „Als ob nicht schon genug deutsche Konkurrenz im englischen Handel und in allen Zweigen der englischen Industrie vorhanden wäre, ist es jetzt im Plane, eine „deutsche Ausstellung“ in Süd-Kensington zu halten. Die Ausstellung wird natürlich nichts weiter als ein riesiger Bazar für den Verkauf von deutschen Waaren sein und die einzigen daraus zu ziehenden Vorteile werden die Geschäftsgewinne sein, welche in die Taschen der Aussteller fließen werden und die Kommissionsgebühren für Verkäufe, welche die Urheber des Planes vereinahmen werden.“

Haag, 10. Okt. Dem Staatskourant zufolge ist das Befinden des Königs beinahe unverändert. Der König leidet wenig, ist aber beständig matt. Die Erndfrucht ist befriedigend.

Petersburg, 10. Okt. Mehrere Blätter melden eine bevorstehende wichtige Veränderung in der auswärtigen Vertretung Rußlands.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 8. Oktober 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 497	Säcke —	3503 78
Haber.	Säcke —	Str. 211	Säcke —	1983 39

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	9	73	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	7	20	7	05	6	91	—	—	—	—
Haber "	6	65	6	54	6	44	—	—	—	—
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	2	60	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	80	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	70	2	50	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschhorn	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Niedst.
Dinkel 7 M. 40 S. 6 M. 80 S.
Haber 7 M. — S. 6 M. 20 S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 48 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Stuttgart, 11. Okt. Wilhelmplatz: 10,000 Str. Mostobst zu 6 M. — S bis 6 M. 50 S pr. Str. — 10. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 8400 Str., Preis 5 M. 30 S bis 5 M. 70 S (Schweiz. 4 M. 80 S bis 5 M.) je pr. Str.

Höpsigheim, 9. Okt. In den letzten Tagen verschiedene Hopfenkäufe zu 160, 175, 190 und 210 M. der Str. Der hiesige Hopfen ist heuer sehr gut geraten.

Herbstnachrichten und Weinpreiszettel.

Nordheim, 10. Okt. Ein in den letzten Tagen hier getellter Wein wog 70°. Da die Weinberge durchgängig noch schön belaubt sind, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der noch stehende Wein an Gewicht noch bedeutend gewinnt. Der erste Kauf ist hier 3 Hekt. zu 120 M., abgeschlossen worden. Es ist anzunehmen, daß sich der Preis auf dieser Höhe hält.

Stadt Bradenheim, 9. Okt. Mehrere Käufe zu 125 M. pr. 3 Hekt.